

20-7 - Aktuelle Situation forstlicher Quarantäneschadorganismen in Deutschland und der EU

Current situation of forestry related quarantine organisms in Germany and the EU

Thomas Schröder

Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

Eine Vielzahl neuer Schadorganismen an Bäumen wurde in den vergangenen Jahren in der EU festgestellt. Fünf davon sind derzeit über Notmaßnahmen der EU-Kommission geregelt, um ihren Befall zu tilgen: *Bursaphelenchus xylophilus*, *Anoplophora chinensis*, *Fusarium circinatum*, *Dryocosmus kuriphilus* und *Phytophthora ramorum*. Diese Notmaßnahmen beinhalten phytosanitäre Anforderungen für den Import von Wirtspflanzen sowie Maßgaben zum Umgang bei einem Auftreten. Zudem müssen die EU-Mitgliedstaaten jährliche Erhebungen zu einem möglichen Auftreten der fünf geregelten Arten durchführen.

Das Befallsgebiet des Kiefernholzsnematoden (*B. xylophilus*) in Portugal sowie der Insel Madeira weitet sich aus, so dass inzwischen auch Ausbrüche nahe der 20 km breiten Pufferzone zu Spanien bekannt sind. Während in Spanien drei der Ausbrüche mit lediglich befallenen Einzelbäumen ausgerottet erscheinen, wurde im Jahr 2013 ein Befall ca. 30 km östlich der portugiesischen Grenze in der Region Salamanca entdeckt, für den ein ca. 2 km² großes Befallsgebiet ausgewiesen wurde. Die Ausrottungsmaßnahmen, einschließlich der vorsorglichen Fällung der Wirtspflanzen in einem 500 m - Radius um den Befall, dauern an.

Nach wie vor existiert in Italien in der Gegend um Mailand der ca. 40.000 ha umfassende Ausbruch des Citrusbockkäfers (*A. chinensis*, CLB). Alle anderen Auftreten in EU-Mitgliedstaaten konnten getilgt werden. Aus den vielen Einzelfunden der Jahre 2008 – 2010 hat sich kein Auftreten abgeleitet. In Deutschland wurde seit mehreren Jahren beim Import kein CLB mehr beanstandet.

Im Gegensatz dazu hat es beim Asiatischen Laubholzbockkäfer (*A. glabripennis*, ALB) mehrere neue Freilandauftreten gegeben, so dass in Deutschland derzeit 4 Befallsgebiete bekannt sind und in der gesamten EU einschließlich der Schweiz 16. Aus diesem Grund bereitet die EU-Kommission derzeit einen Durchführungsbeschluss ähnlich dem zum CLB vor, um eine weitere Ein- und Verschleppung zu verhindern. Ausgerottet werden konnte inzwischen der Befall in Braunau/Inn in Österreich.

Der Schadpilz *Fusarium circinatum* ist nach wie vor in Baumschulen und im Freiland Spaniens aktiv. In einigen Gebieten war eine Ausrottung möglich, in anderen Gebieten gab es neue Ausbrüche, so dass derzeit 9 Baumschulen betroffen sind und 7 Befallsgebiete ausgewiesen wurden. Auch in Portugal wurden neue Befallsherde festgestellt.

Während in den Jahren von 2006 bis 2012 in Deutschland kein Befall mit der Japanischen Esskastaniengallwespe (*D. kuriphilus*) festgestellt wurde, konnten in 2013 in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hessen befallene Bäume ermittelt werden. Die Gallwespe ist inzwischen über ganz Italien verbreitet und auch in anderen Mitgliedstaaten wurde ein Auftreten gemeldet. Da eine Ausrottung nicht mehr möglich erscheint und auch eine natürliche Ausbreitung nicht aufzuhalten ist, wurden die Notmaßnahmen der EU bis auf Regeln für ausgewiesene Schutzgebiete im Jahr 2014 aufgehoben.

Der pilzähnliche Organismus *Phytophthora ramorum* wurde im Jahr 2013 in 17 EU-Mitgliedstaaten und der Schweiz nachgewiesen. Nach wie vor sind dabei Rhododendren die Hauptwirtspflanzen. In Deutschland wurde *P. ramorum* einmal in Niedersachsen im Öffentlichen Grün und einmal an verwilderten Rhododendren in einem Waldstück in Schleswig-Holstein gefunden. In zwei Bundesländern wurden zugekaufte Pflanzen positiv auf *P. ramorum* getestet. Damit ist festzustellen, dass der Befall mit *P. ramorum* in Deutschland sowohl bezüglich der Anzahl der betroffenen Bundesländer als auch der Anzahl der Einzelfunde in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen ist.